

Kulturszene

Sommernachtsmusik zur Osterzeit

Oberalteich: Frühlingskonzert mit Kunstausstellung des VHG im Kulturforum

(erö) Ein wunderschönes Schülerkonzert zum Frühlingsanfang bot das Orchester des Veit-Höser-Gymnasiums (VHG) mit seiner Leiterin Doris Köppel im großen Saal des Kulturforums Oberalteich, unterstützt vom Kinderchor der fünften Klassen mit ihrer Musiklehrerin Miriam Liebl.

Der märchenhafte erste Teil weckte die Sehnsucht nach dem Sommer, war er doch der Musik des Sommernachtstraums von Felix Mendelssohn-Bartholdy gewidmet. Ein besonderer Clou: Mitglieder des Orchesters spielten und sangen als „Puck“ und „Titania“, als „Thispe“ oder „Esel“ kurze Szenen aus dem Theaterstück. Sehr eindrucksvoll waren die Bilder aus der Fachschaft Kunst, eigens für das Musikstück gemalt und auf die große Leinwand hinter dem Orchester projiziert. Da drohten knorrige Bäume mit abgestorbenen Ästen, da zeigte sich „Puck“ einmal als furchterregender Waldgeist oder als lustiger Wichtel, da rauschte ein Bach über bemoste Felsen und ein Liebespärchen traf sich im Wald. Zusammen mit der Musik entstand so eine zauberhafte Atmosphäre im Saal. Ins Kulturforum eingeladen hatte der Förderverein für Kultur und Forschung Oberalteich, dessen Vertreterin Tatjana Daller die jungen Musiker und zahlreichen Gäste begrüßte.

Die jungen Musikerinnen führten nicht nur durch das Programm, sondern schwingen auch den Taktstock und forderten im zweiten Teil das gespannte Publikum zum Mitma-



Bilder der Kunst-Ausstellung.

chen auf. So wurde der Abend zu einer echten Frühlingsfreude für Zuhörer und Musiker. Überraschend präsentierten sich elf Austauschschüler aus Esztergom dem Publikum mit einem ungarischen Ständchen. Oberstudiendirektor Helmut Dietl war begeistert: „In diesem Orchester findet jeder seine Nische“. Musik, Tanz und Theater, alles Gruppen, die im VHG angeboten werden, seien wichtig für die Entwicklung der Persönlichkeit, so Dietl. Sein Dank galt den Musiklehrerinnen Köppel und Liebl, die junge Menschen an die Musik heranführten und neue Talente förderten. Dietl fügte seinen Dank an die Kunsterzieher Eva Tyroller-Köstlbacher und Edgar Stein für



Austauschschüler aus Ungarn brachten ein Ständchen.

(Fotos: erö)

die Kunstausstellung auf der Galerie an.

Diese Schülerarbeiten waren sehr bemerkenswert durch Ideenvielfalt und Kreativität. Die Mittelstufe hatte sich Gedanken über das Thema „Europäische Menschenrechte“ gemacht. Erstaunlich, wie die Neutklässler das auf ihren Bildern umsetzten. Da waren Menschen, denen der Mund zugeklebt war (Meinungsfreiheit), Gesichter hinter Gittern machten den Freiheitsentzug deutlich, Demonstranten forderten Freiheit ein und ein dunkles unter vielen hellen Gesichtern machte die Ausgrenzung deutlich. In der Unterstufe ging es um die Herkunft von Worten aus einer anderen europäischen Sprache. Stich-

wort „woanders in Europa“. Lustige Wortschöpfungen wie „Böflamot“ oder die Erklärung von Vinum – le vin – der Wein wurden gekonnt ins Bildhafte umgesetzt. Auffallend auch die bunten, überdimensionierten Objekte der Oberstufe „genial“ zum Thema „Gentechnik“. Diese Arbeiten werden alle am europäischen Wettbewerb teilnehmen, sagte Kunsterzieher Edgar Stein.

Sehr zum Bedauern von Doris Köppel werden vier Abiturienten das Orchester verlassen. Verabschiedet wurden Konstanze Daller, Katharina Reiner und die Schwestern Sophie und Teresia Scheldshorn. Zum Schluss waren sich alle einig: „Musik und Kunst tut allen gut“.

weise dieses eigentlich für zwei Soproanistinnen geschriebene Stück. Gefühl für Rhythmus war bei den Tangostücken gefragt und beim „Cha Cha Cha“ von „El gorrión“. Zu den Stücken, die von Schülerinnen mit Gefühl und Exaktheit dirigiert wurden, zählte auch „Shackelford Banks“, die wilden Pferde trabten musikalisch nachvollziehbar über die Bühne. Seit 1995 eroberten „Boomwhackers“, Kunststoffröhren unterschiedlicher Längen und dadurch unterschiedlicher Klanghöhen vor allem Scholorchester rund um den Globus.

Aufgeteilt in verschiedene Klanggruppen erzielten die Ensemblemitglieder durch ihre Präzision des Schlagens mit diesen Persussioninstrumenten große Wirkung bei den Hörern. Auch das Publikum war in den Stücken für „Body-Perussion“ aufgefordert mitzumachen. „Congratulations“ immer wieder gern gehört, durfte natürlich nicht fehlen, ebenso wie „Music“ von J. Miles. Großer Beifall forderte eine Zugabe: das Thema der „Muppet Show“. Die Schülerinnen und Schüler des Veit-Höser-Gymnasiums und ihre Lehrkräfte zeigten dem Publikum, welche Freude, welchen Spaß die aktive Beschäftigung mit Musik bereiten kann.

Theodor Auer

Musik von allen Seiten

Oberalteich: VHG-Konzert begeistert

„Die soll'n was Gescheites lernen, statt Musik machen!“ Diesen Unsinn hörte ich einmal von einem Besucher eines Schülerkonzertes. Was dieser Ignorant nicht bedachte, ist die erwiesene Tatsache, dass Beschäftigung mit Kunst allgemein, mit Musik im Besonderen wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeitsbildung eines jungen Menschen ist.

Für den heute im Berufsleben so gefragten Teamgeist werden gerade im gemeinsamen Musizieren die Wurzeln gelegt; die geistige Umsetzung abstrakter Notenzeichen, Gehör für Harmonie und Disharmonie, logisches Denken verbunden mit Kreativität, Gedächtnistraining und vieles mehr stellt Musikunterricht auch in nicht musischen Schulen durchaus auf eine Ebene mit den Pflichtfächern. Voraussetzung allerdings ist die Fähigkeit der Lehrkräfte den Funken der Begeisterung, die Freude an der Musik auf die Schüler überspringen zu lassen.

Oberstudienrätin Doris Köppel und Studienrätin Miriam Liebl besitzen diese Gabe in höchstem Maße, dies war im Frühlingskonzert des Veit-Höser-Gymnasiums deutlich spür- und natürlich auch hör-

bar! Doris Köppel oblag die Gesamtkoordination, die Planung und Einstudierung des Konzertes im voll besetzten Saal des Kulturforums Oberalteich, Miriam Liebl die Choreinstudierung der fünften Klassen. Anspruchsvolles war von den Schülern gefordert: Ein großer Auszug aus Felix Mendelssohn-Bartholdys „Ein Sommernachtstraum“ nach Texten von William Shakespeare in einer Bearbeitung von Gerhard Buchner. Zwei Schüler sprachen die verbindenden Texte zwischen den Orchesterstücken. Das Vorspiel, das Scherzetto, der Rüpeltanz, das Lied der Elfen, gesungen vom Schülerchor, der bekannte Hochzeitsmarsch, das stimmungsvolle Notturno wurden mit großer Akkuratete und instrumentalem Können gemeistert. Erstaunlich, was die beiden Lehrkräfte auch bei großer Musikliteratur aus den Schülern „herauszuholen“ vermochten.

Nach einer Einlage von zwei ungarischen Volksliedern durch eine Gastschülergruppe aus Esztergom spielten süße „Miezikatzen“ auf Violinen, Cello, Klavier und Querflöten die Instrumentalversion von Giacomo Rossinis „Katzenduet“. Die Oberstufenschülerinnen, Mitglieder des Instrumentalensembles beeindruckten durch ihre anmutige und ausdrucksvolle Spiel-



Der Schülerchor der fünften Klassen verstärkte den Auftritt des Scholorchesters.

(Foto: erö)

Heute kein Auftritt

ReiBing: Klaus Eckel fällt aus

Die für den heutigen Samstag angekündigte Kabarettveranstaltung mit Klaus Eckel im Gasthaus Gierl in ReiBing entfällt wegen einer Erkrankung des Künstlers. Karten können bei den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden.

Kul-Tour

Windberg: Reise ins Pfaffenmünster

(ws) Kul-Tour lautet ein neues Angebot des Geistlichen Zentrums der Abtei Windberg. Es lädt dazu ein, Kunstschätze in der näheren Umgebung zu erkunden, die unbekannt sind oder bisher nie besucht wurden. Am Samstag, 6. April, geht die Reise ins Pfaffenmünster bei Steinach. Dieses ehemalige Kollegiatstift birgt eine reiche Geschichte und große Kunstschätze. Abfahrt mit dem Bus ist um 13.30 Uhr am Dorfplatz Windberg. Anmeldung unter Telefon 09422/809230 oder per E-Mail an gzw@kloster-windberg.de

„Sex und Macht“

Bogen: Lizzy Aumeier beim Zeltfestival

(erö) Die Preisträgerin des Deutschen und des Bayerischen Kabarettpreises, Lizzy Aumeier, kommt am Mittwoch, 5. Juni, ab 19.30 Uhr zum Zeltfestival der Agentur Showtime in Bogen. Karten gibt es bei allen Vorverkaufsstellen des Straubinger Tagblatts und der Bogener Zeitung sowie per Post unter Telefon 09422/805040. Alle Infos auf www.agentur-showtime.de

„Das verkaufte Glück“

Haibach: Proben für das neue Stück laufen

(as) „Das verkaufte Glück“ heißt das neue Theaterstück der Festspielgruppe in Haibach, das im Juni Premiere hat. Die Proben sind bereits in vollem Gange. Es spielt im Mittelalter und wurde von Autor Alois Winter in Mundart verfasst und von Franz Aichinger noch in Details auf Haibach umgeschrieben. Die Gesamtregie übernimmt in gekonnter Weise Franz Aichinger.

So alt wie die Menschheit ist auch das Streben nach Geld, Macht und Ruhm. Doch dass man sich nicht alles für Geld kaufen kann, muss auch der Burgherr Ullrich von Laaber erkennen. Mit geliehenem Geld von seinem Vetter Hadamar kauft er sich auf Burg Haibach ein. Dort führt er ein strenges und uneinsichtiges Regiment über seine Bedienten und die Bauern in seiner Hofmark. Er schreckt auch nicht davor zurück, seinen Untergebenen und Widersachern das Wasser abzudrehen. Ullrich spekuliert auf das Hammerwerk von Georg Moller. Doch dieser ist nicht gewillt an Ullrich zu verkaufen. In seiner Gier setzt dieser seine junge Gemahlin Klara auf Moller an, damit sie ihm schöne Augen macht und ihn zum Verkauf überreden soll. Doch der Burgherr hat die Rechnung ohne die Liebe gemacht. Klara verliebt sich in Georg Moller und somit entgeht Ullrich das Hammerwerk und er verliert seine Liebe, die er sprichwörtlich verkauft hat. Als Klara ein letztes Mal zu ihm zurückkehrt, um ihre Habseligkeiten zu holen eskaliert der Streit und es passiert ein Unglück: Klara stürzt ab und kommt um's Leben.



Regisseur Franz Aichinger (vorne rechts) mit einem Teil der Festspielgruppe bei den Sprechproben. (Foto: as)

Nach einiger Zeit erscheinen der Landrichter, ein Nachtwächter und viel neugieriger Pöbel und wollen das plötzliche Verschwinden der jungen Burgherrin hinterfragen. Auch Moller kommt erneut und möchte sein Hammerwerk für seine große Liebe eintauschen. Doch niemand weiß, dass Klara längst nicht mehr lebt. Ullrich spielt allen etwas vor und bei einem rauschenden Fest mit Lüsterweibern und viel Wein will er die Gunst nutzen und Moller alles heimzahlen. Doch dann erscheint ihm Klara als Geist und die Geschichte nimmt eine dramatische Wende. Das Dialekt-Stück von Autor Alois Winter ist abwechslungsreich und bietet dem Zuschauer eine breite Palette von Gefühlen, Schauplätzen und tollen Kostümen aus der Zeit des 15. Jahrhunderts und wurde von Regisseur Franz Aichinger auf Haibach umgeschrieben.

Die Uraufführung findet am Donnerstag, 6. Juni, statt und die folgenden Aufführungen sind am 7./8./13./14./15. Juni. Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf ab dem 2. April in der Gemeinde Haibach, Schulstraße 1, Haibach, Telefon 09963/9430390 sowie weitere Informationen auf der Homepage unter: www.haibach-elisabethszell.de.